

Bereits eingegangene — Zinsenresten auf das zweite Halbjahr 1890, nach dem Nominalwerthe der dazu gehörigen Wertpapiere einen Vermögensbestand von 392 446 Mk. 27 Pf. und sonach eine Vermehrung von 93 Mk. 18 Pf. gegen das Vorjahr 1889 nach. Das 373 800 Mk. betragende und unvermindert zu erhaltende Stammvermögen des Bezirksverbandes der Königl. Amtshauptmannschaft Freiberg wird hiernach um 18 646 Mk. 27 Pf. überstiegen. Bei dem Pensionsfond für die Bezirksbeamten dagegen ist eine Einnahme von 1809 Mk. 74 Pf., einschließl. 327 Mk. 94 Pf. vorjähriger Restbestand und 300 Mark Kapitalrückzahlung, sowie eine Ausgabe von 1810 Mk. 49 Pf., einschließl. 1801 Mk. 74 Pf. für erkaufte Staatspapiere zu verzeichnen gewesen, so daß ein Voranschlag von 75 Pf. entfallen ist. Das unverfügbare zu erhaltende Stammvermögen dieses Fonds beträgt 9763 Mk. 10 Pf., welcher bis auf 32 887 Mk. 81 Pf. angewachsen ist. Es kann daher der 9763 Mk. 10 Pf. übersteigende Betrag von 23 124 Mk. 71 Pf. im Bedarfsfalle zu Bezirkszwecken mit verwendet werden, zu welchen sonach mit dem obgedachten das Stammvermögen des Bezirksverbandes übersteigende Beträge von 18 646 Mk. 27 Pf. überhaupt 41 770 Mk. 98 Pf. zur Verfügung stehen. Anlangend die Wegewalzenrechnung, so schließt dieselbe mit 845 Mk. 14 Pf. Einnahme und ebensoviel Ausgabe und mit einem Vermögensbestande von 25 Mk. 11 Pf. ab. Das Fehlen des Vermögensbestandes ist durch eine größere Reparatur an der Walze Nr. 3 im Betrage von 642 Mk. 70 Pf. verursacht worden und hofft man durch die beschlossene Erhöhung der Gebühr für die Benutzung der Wegewalzen das Vermögen wieder erhöhen zu können. Außerdem gehören zum Vermögen des Bezirksverbandes noch sechs Wegewalzen mit Zubehör und verschiedene Meßinstrumente und Wegebaugeräthschaften. Diese vorgetragene Rechnung genehmigte die Bezirksversammlung ohne Debatte und erfolgte auf Anfrage des Herrn Vorsitzenden deren Richtigkeitsprüfung einstimmig. (Schluß folgt.)

Die am vergangenen Montag Abends 6 Uhr im Hotel de Sage abgehaltene ordentliche Generalversammlung der hiesigen **Bergmännischen Bant** war von 36 Aktionären besucht, welche 87 Stimmen vertraten. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Aufsichtsrathsvorsitzenden Herrn Rentier Mey wurden die Punkte der Tagesordnung: 1) Vorlegung des geprüften Geschäftsberichts und Richtigkeitsprüfung desselben; 2) Genehmigung der Remuneration des Aufsichtsraths aufs Jahr 1890; 3) Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinns; 4) Festsetzung der Remuneration des Aufsichtsraths aufs Jahr 1891 nach § 23 der Statuten, debattelos erledigt resp. die darauf bez. Anträge des Vorstandes und Aufsichtsraths einstimmig angenommen. Insbesondere wird die Vertheilung des Reingewinns von Mk. 18 535,09 stattfinden wie vorgeschlagen, mit Mark 13 144 als Sproz. Dividende an die Aktionäre, mit Mk. 2300 als Zuschlag zum Reservefond, während der Rest an Mk. 3091,09 zur Bildung einer Spezialreserve verwendet werden soll. Als Punkt 5 der Tagesordnung wurde die Uebertragung von fünf Namensaktien nach einigen Bemerkungen genehmigt. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die vollständige Renouveau des Aufsichtsraths und wurden gewählt: die Herren Rentier Mey, Wartscheider Choulant, Schichtmeister Arnold, Malermeister Soodtmann, Rentier Höppler, Friedeburg, Rentier Kämpfe, Vogelnitz, Treibemeister Strohwasser, Kaufmann C. S. Richter und Hofschneidermeister Lwig. Als Ersatzmänner für den Aufsichtsrath wurden die Herren Fleischermeister Wilhelm Rümmler und Kaufmann Wellmann gewählt. Hiermit hatte sich die Tagesordnung erledigt und wird die Versammlung, in welcher Herr Rechtsanwält und Notar Geißler das Protokoll geführt, gegen 1/2 9 Uhr geschlossen.

Der hiesige **Gastwirthsverein** beging gestern sein erstes Stiftungsfest durch Konzert, Festaktus und Ball im Union-Saale, in dem zwischen Blattpflanzen und Vorbeerbäumen die Wästen Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm II. und des Königs Albert vor dem Orchester aufgestellt waren. Unter den Ehrengästen, welche dem Feste beizuwohnten, befanden sich als Vertreter des Rathes die Herren Bürgermeister Dr. Böhme und Stadtrath Köhler. Das von dem Artilleriemusikchor ausgeführte Konzert fand reichen Beifall. Während einer Konzertpause ergriß Herr Vereinsvorsteher Wilhelm Buße das Wort, um die erschienenen Ehrengäste und Vereinskollegen im Namen des Gesamtverbandes herzlich willkommen zu heißen und dann der schönen Sitte zu huldigen, vor Allem dankbar der huldvollen Förderung zu gedenken, die Handel und Gewerbe unter der gegenwärtigen Regierung Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Majestät des Königs erfahren. In das vom Redner ausgebrachte Hoch auf beide Majestäten stimmten alle Anwesenden jubelnd ein und wurde dann die Volkshymne stehend gesungen. Herr Buße machte sodann seine Kollegen auf die Auszeichnung aufmerksam, die dem Verein zum ersten Male durch die Anwesenheit zweier Vertreter des Rathes zu Freiberg zu Theil wurde und als ein Beweis für die Achtung und das Vertrauen, welches der Verein genießt, betrachtet werden müsse. Daran schloß sich ein Hoch auf die Herren Bürgermeister Dr. Böhme und Stadtrath Köhler. Im Namen sämtlicher Ehrengäste dankte sodann Herr Bürgermeister Dr. Böhme herzlich für die empfangene Einladung zu einem Feste, das durch die damit verbundene Auszeichnung langjährig bewährter Gastwirths- und treudienender Gehilfen eine besondere Bedeutung für das gewerbliche Leben habe. Er betrachtete es als eine angenehme Pflicht, auch mit dieser gewerblichen Körperschaft persönlich Fühlung zu nehmen. Daran schloß sich die Aufforderung an die Gäste, dem fröhlichen Mähen und Gebelien des Freiburger Gastwirthsvereins ein dreifaches Hoch zu bringen. Nach dem Konzert begann ein Begrüßungsrundgang, an welchem auch sämtliche Ehrengäste theilnahmen und der vorübergehend zum Zwecke der Prämierung unterbrochen wurde. Zunächst ertönte das von mehreren Mitgliedern des Gesangsvereins „Liedertafel“ ergreifend vorgetragene Lied „Gott grüße Dich“. Sodann sprach Herr Vorsteher W. Buße, anknüpfend an das Wort Schillers „Arbeit ist des Bürgers Stütze, Segen ist der Mühe Preis“ über die Bedeutung des Gastwirthsberufes, der nicht so leicht sei, wie man ihn sich vielfach vorstelle, und manche schweren Pflichten mit sich führe. Hier in der Erfüllung dieser Pflichten 25 Jahre hindurch treubewährte Kollegen wolle heute der Gastwirthsverein besonders auszeichnen, der dieselben mit Stolz und Freude in seiner Mitte sehe. Nachdem Herr Büdinge den Herren Gustf. Lehme (Stollgasse), Ernst Schmidt (Ferneischen), Herrn Feldmann (Kesselfgasse) und Herrn Köser (Wernergarten) geschmackvolle Diplome des Deutschen Gastwirths-Verbandes (unterzeichnet im Namen des Zentralkomitees von Emil Wiefe) überreicht hatte, brachte Herr Buße dazu den vier Jubilaren die herzlichsten

Glückwünsche des hiesigen Gastwirthsvereins dar, und ging dann zur Prämierung von drei hiesigen Geschäftsgehilfen über, die ihren Arbeitgebern eine in heutiger Zeit seltene langjährige Treue bewahrten, des bei Herrn Gastwirth Hanel angestellten Karl Heinrich Wenzel, des bei Herrn Gastwirth Müller angestellten Hausdieners Karl Haase und des bei Herrn Restaurateur Löser angestellten Fr. Hulda Börner, welche durch Diplome des hiesigen Gastwirthsvereins geehrt wurden. Im Auftrage des Jubilare sprach Herr Feldmann für die ihnen gewordenen Freude dem Gesamtvorstand den innigsten Dank aus. Nach dem Gesang „Lobt den Herrn, er ist die Liebe“ wurde allen Prämiierten ein dreifaches Hoch gewidmet, worauf das Lied „Ich kenn' einen hellen Edelstein“ die Feierlichkeit schloß. Der Ball nahm dann seinen Fortgang und hielt die Festtheilnehmer bis zum Morgen in herzlicher Fröhlichkeit zusammen.

Freiberger Bier. Von den trefflichen Leistungen unjener **Stadtbrauerei** erfreute sich seit Jahren die Vorkühlichkeit des böhmischen Bieres allgemeiner Anerkennung. Dagegen fand das Lagerbier trotz des dazu benutzten ausgezeichneten Materials eine minder günstige Beurtheilung. Durch die Vergrößerung der Mälzerei, durch die Anschaffung neuer Maschinen, besonders aber durch die Erweiterung der Kellerräume (die jetzt ein längeres Lagern der Biere ermöglicht) sind aber alle Gründe weggefallen, welche bisher noch das Lagerbier der hiesigen Stadtbrauerei gegen das Freiburger Böhmisches zurückziehen ließen. Bei genauerer Beurtheilung wird jetzt jeder Kenner zugestehen, daß der Vorzug, den man noch zuweilen auswärtigen Lagerbieren giebt, nur noch auf Vorurtheil beruht.

Zur Witterung. Obgleich gestern bei 6° Wärme im Schatten Schnee und Eis durch die warmen Sonnenstrahlen gewaltig zum Schmelzen gebracht wurden, so daß hier und da die Gräben das Wasser nicht zu fassen vermochten und der Strom sich über Wege und Fluren ergoß, war doch an der Nordseite der im Freien stehenden Häuser und Mauern, wo die Sonnenstrahlen nicht hinfallen konnten, auffallender Weise keine Spur vom geringsten Thau zu bemerken, Schnee und Eis blieben frosthart. Auch gegen Abend bei noch 2° Wärme waren an verschiedenen Stellen die von der Sonnenwärme weich gewordenen Wege bereits wieder hart gefroren. Es ist dies die Folge des starken, tief in die Erde (bis 90 cm) eingedrungenen Frostes. Ebenso verhindert das gefrorene Erdreich das Eindringen des Wassers, weshalb sich vielfach auch in Gärten große Eisflächen gebildet haben, wo solche sonst nicht vorkommen sind. — Am heutigen Morgen sahen wir auch zum ersten Male unsern geliebten Frühlingsboten, den Staar, vor dem Misthaufen sitzen und in gewohnter Weise flatternd und pfeifend den sonnigen Morgen begrüßen.

Die Zahl derjenigen Personen, welchen von der **Versicherungskasse für das Königreich Sachsen** schon jetzt Altersrente bewilligt worden ist, wächst in dem Maße, als die Anmeldungen eingehen und die hierüber anzustellenden Erörterungen zum Abschluß gelangen: am 23. Januar betrug die Zahl der Rentenempfänger 100, am 31. Januar 208, am 12. Februar d. J. 316. Unter den letzteren sind 254 männliche und 62 weibliche Personen. Der Zubutrie und dem Handwerk gehören 142 männliche und 15 weibliche Altersrentner an, der Landwirtschaft 55 männliche und 16 weibliche, der Hauswirthschaft 5 männliche und 21 weibliche; die gewerblichen Arbeiter sind sonach auch jetzt noch in der überwiegenden Mehrzahl. Hierzu kommen noch 44 Handarbeiter ohne nähere Berufsangabe, 4 Kommunarbeiter, 3 Voten, 3 Expedienten, 2 Wächter, 2 Schulhausmänner und je 1 Krankenbesucher, Kopist, Lauter und Wegebauer. Außerdem sind aus der, eine besondere Kaffeineinrichtung im Sinne von § 5 des Gesetzes bildenden Pensionskasse der Königl. sächsischen Staatsbahnenverwaltung bis zum 6. Februar d. J. 12 Personen, nämlich 8 Streckenarbeiter, 2 Vorarbeiter und je 1 Schlagzieher und Hilfswächter, mit der gesetzlichen Altersrente bedacht worden.

Ueber Pathengestecke und Konfirmation schreibt man der „Soz. Korr.“: „Das Pathenamnt ist beim Volke hoch angesehen als ein Liebesdienst für das Kind und dessen Eltern, ebenso auch als Ehrenamt, dem wozumöglich die erforderliche Würde verliehen wird. Die Pathen sind die Zeugen der Segensgaben, die dem Kinde zufließen, und fühlen wohl, daß ein Bund zwischen ihnen und dem Kinde am Tauffeinst geschlossen wird und daß sie, wie das die althebräischen Vorschriften mit ihrem „Gottvater“ und „Gottmutter“ bezeichneten, dem Kinde vor Gott auch mit als Eltern geschenkt werden und also in der That mit in die Pflichten und Freuden der Eltern, deren Freundschaft sie gerufen hat, eintreten. Die allgemeine Sitte hat nun auch bewirkt, daß das sofort zum Ausdruck kommt, und zwar durch die Gaben, die als Pathengestecke entwerber, wie es in manchen Kreisen Sitte ist, gleich nach Vollziehung der Taufe in Geldpenden unter das Kopfkissen des Kindes gesteckt werden, oder, wie es bei vornehmeren Familien gebräuchlich ist, zur ersten Geburtstagsfeier in mannigfacher Gestalt in werthvollen Kleidern, in Silber- und Goldzeug, das meist lange unbenutzt daliegt, in Sparkassenbüchern, Rentenscheinen und dergl. dargebracht werden. Allen diesen Gaben fehlt aber das eigentliche Gepräge als Pathengestecke, die doch Erinnerungsgestalten an den geleisteten Liebesdienst sein sollen. In ärmeren Familien wird freilich oft mit peinlicher Ermattung diesem „Eingebinde“ der Pathen, die um desselben willen gerade aus den Reihen der Wohlhabenden gewählt werden, entgegengesehen, um zu allernächst die Kosten, die mit dem Eintritt des Kindes in die Welt verbunden sind, oder auch in manchen Fällen den Aufwand des Tauffestes zu decken. Leider ist die Sitte des „Eingebindens“ oft nicht darnach angehen, die Freundschaft zur Uebernahme des Pathenamntes zu erhöhen, zumal noch obendrein eine Menge Nebenausgaben nicht zu vermeiden sind. Wenn nun später dem herausgewachsenen Kinde die Pathen ihre Theilnahme bei allen wichtigen Lebensabschnitten zu bezeugen sich gedrungen fühlen und besonders auch bei der Verheirathung in ihrer Freude über das ehrbare, wohlgeleitete Pathentind gern helfend mit eintreten, das neue Heim mit auszustatten, so darf man sich nur freuen, weil damit die Verbindung unter den Familien, die einander als „Gewattern“ recht nahe gerückt sind, eine auch für die Kinder heilsame Stärkung erfährt. Bei der Konfirmation, in der das kindliche Herz zu heiligem Gelübde für den künftigen Lebenswandel sich sammeln soll, sollten die Pathen mit bedacht sein, durch die Spenden ihrer Liebe den Ernst dieses entscheidenden Tages zu fördern. Wir können aber nicht erwarten, daß die überreiche Liebe, die in wohlhabenden Familien nicht bloß die Pathen, sondern auch alle Verwandten treibt, das Kind mit einem

wahren Geldrege zu überschütten und am Tage der Konfirmation selbst noch durch ausgesuchte Blumenpenden, die mehr schon die Ahnung einer bräutlichen Freude bewirken könnten, zu begrüßen, die Feier fördert. Gegenwärtig, wo die herauswachsenden Kinder gar zu früh ihre harmlose Natürlichkeit abtöten, sollte auch von den Pathen mit gefordert werden, daß der so hoch gehaltene Tag seine tiefste Bedeutung nicht verliert. Die Zeichen theilnehmender Liebe können eine recht erwünschte Gelegenheit geben, den Segen des Tages zu erhöhen. Es muß das Pathengesteck im innersten Zusammenhange mit der Bedeutung des Tages stehen, etwa für die Mädchen ein schmuckes Kreuzchen, eine Brosche, ein Medaillon, auch ein Ring und zwar mit den Symbolen des christlichen Glaubens, für die Knaben würde auch die übliche Uhr noch gehen, wenn auf der Rückseite eine passende Widmung eingegraben ist. Im Vordergrund aber bleiben die Bücher, die für den Gottesdienst und die Privatandacht dienen, Gesangbuch, Gebetbuch, Kommunionbuch. Diese behalten ihre Kraft fürs ganze Leben und vermögen selbst noch in dem alternden Herzen eine weiche Erinnerung zu wecken. In jedem Falle darf aber der recht treu mitsorgende Pathe nicht unterlassen, seinem Pflegling entweder in dem betreffenden Buch oder in einer besonderen Zuschrift seine Herzenswünsche und wohlgemeinten Mahnungen niederzulegen. Wenn dieselben auch nicht sofort die volle Wirkung thun, so werden sie doch immer ein geeignetes Erbe bleiben. Der Jugend zu einem gedeihlichen Leben zu helfen, werden Wege über Wege gesucht — das Pathenamnt in seiner rechten Ausführung ist auch ein Weg, viel Segen zu stiften.“

Zu Befehlen: die dritte ständige Lehrstelle in Colm-nig. Kollator: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 900 M. und freie Wohnung; bei zufriedenstellenden Leistungen ist eine baldige persönliche Zulage in Aussicht gestellt. Gesuche sind bis zum 16. März an den Königl. Bezirksschulinspektor Schulrath Dr. Winkler in Freiberg einzureichen.

Se. Majestät der König genehmigte, daß der Dr. med. Elb in Dresden das ihm von Sr. Majestät dem König von Dänemark verliehene Ritterkreuz des Dannebrog-Ordens annehme und trage.

Altenwaldersdorf, 25. Febr. Der hiesige Männergesangsverein beging gestern zugleich mit der Geburtstagsfeier seines treuerdienenden Liebermeisters, Herrn Lehrers Lehmann, sein solennes Stiftungsfest. Den vielseitigen freundlichen Einladungen war so zahlreich entsprochen worden, daß der Saal des Preuhlerischen Gasthofes sich wohl gefüllt zeigte. Dem Freiburger Artillerie-Musikchor war die Ausführung des Konzerts übertragen worden und gedachte Chöre wußte sich dieser Aufgabe in einer Weise zu entledigen, daß die Nummern des feingewählten Programms ausnahmslos mit allgemeinem zum Theil mit rauschendem Beifall aufgenommen wurde. Der Verein wie das Chor haben sich die geladene Zuhörerschaft abermals zum aufrichtigsten Dank verpflichtet. — Der dem Konzert folgende Ball hielt die Festgenossen bis zur frühen Morgenstunde in ungetrübter Laune beisammen.

Lichtenberg, 25. Febr. Am Dienstag hielt der landwirthschaftliche Verein zu Weigmannsdorf sein diesjähriges Stiftungsfest ab. Die vorrestliche Festrede des Vereinsvorstandes, eine poetische Begrüßung des Vereins durch Fräulein Arnold, die heiteren Vorträge und der hochsehr arrangirte Ball mit den modernsten Toiletten, Fracks und Glacés ließ die zahlreich erschienenen Gäste fast zweifeln, ob sie sich nicht in einer Großstadt befänden. Da der Wirth mit dem noblen Anstrich des Festes durch ausgezeichnete Bewirtung gleichen Schritt hielt, war es kein Wunder, daß sich alle Theilnehmer löstlich amüßten.

Rothenfurth, 25. Febr. (Verspätet.) Am letzten Sonntag hielt der hiesige Gesangsverein sein diesjähriges Wintervergnügen ab, zu dem auch zahlreiche Gäste, darunter die Brudervereine von Halsbrüde und Hohenanne, erschienen waren. Der Verein, der eine schwere Krisis zu überstehen gehabt hat, zeigte sowohl in den Chorgehängen, wie auch in mehreren humoristischen Terzetten mit Solostimmen seine Lebens- und Leistungsfähigkeit.

Ein herbes Mißgeschick hat den über 60 Jahre alten Handarbeiter und Steineisenschläger Rehorn in **Tharandt** dadurch betroffen, daß demselben dieser Tage im Stadtkrankenhaus zu Dresden der rechte Arm oberhalb des Ellenbogens hat abgenommen werden müssen. Durch irgend einen unglücklichen Zufall — wahrscheinlich während der Befestigung seines Steinhammers an einen neuen Stiel — hat sich in eine kleine offene Wunde ein wenig Rost festgesetzt, welcher die Blutvergiftung herbeiführte.

Am Montag feierte der landwirthschaftliche Verein zu **Raffau** bei Frauenstein im Saale des Gasthofes „zur guten Hoffnung“ sein 45. Stiftungsfest.

Der erste diesjährige Jahrmart in **Dresden** findet am 9. und 10. März d. J. statt. Bei demselben ist das Auspacken und Auslegen der Waaren von Sonntag, den 8. März, Mittags 12 Uhr ab gestattet, während den Vormittagsstunden aber verboten. — Der Vorstand des Königl. stenographischen Instituts in Dresden, Ober-Regierungsrath Professor Krieg, ist zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit für längere Zeit beurlaubt. Derselbe wird für die Monate März und April durch Hofrath Professor Dr. Reibig vertreten werden. — Eine wenig angenehme Ueberraschung erfuhr gestern früh in der dritten Stunde ein in einem Hotel der inneren Stadt abgestiegener Fremder. Im Halbschlummer liegend, nahm er eine sich leise in das Zimmer schleichende Gestalt wahr, die nur mit Unterbeintisch und Hemd bekleidet, nach dem Nachtschischen zu ging und aus einem unverschlossenen Kasten desselben ein Portemonnaie, das 150 Mark enthielt, wegnahm, dann aber sich wieder entfernte. Der bestohlene Herr sprang darnach von seiner Lagerstatt auf, rief um Hilfe und eilte in Begleitung des diensthabenden Hausdieners dem Manne nach, der in einem oberen Zimmer auf dem Betttrand sitzend in athemlosem Zustande angetroffen wurde. Das Portemonnaie ward hinter dem Dien verdeckt gefunden. Der Mensch nannte sich Arthur Howard. Er gab an, 58 Jahre alt, Ingenieur und aus Martinique gebürtig zu sein, vermochte sich jedoch nicht zu legitimiren. Seit drei Wochen hält er sich in dem Hotel auf, und man hat ihn schon einmal des Nachts in den Gängen umherstreifen sehen. Durch herbeigerufene Polizeibeamte wurde er alsbald abgeführt. Er ging sein Geheiß, machte den Eindruck eines gebildeten Mannes und stellte im Abrede, mit dem Diebe identisch zu sein, dabei versichernd, daß er große Besitzungen auf den Antillen und in London unbeschränkter Kredit besitze. Der Behörde wird es wohl bald ge-

ingen, über Zeitung“ zu Reichstagsabge- legung seines dem F u r f theilung schm Beim Vor in Leipzig Mal wegen D Justizhausstra Ansicht ausg Menschengewi Buchen besot ein. Die Nle- dologen schaff seiner in der gütete sich vo Kaufmann. anlassung zu Einen pu schafterin ein Dieselbe stand Feuer im Dje anfalls um, mar eine Lei Die Inth haben der 6000 Mark al Das alte Meisen ist termin für d den Besitz de übergegangen wohner, welc hatten und b Am 23. von Mitgliebs steinlegung f wobei von d des Bauausg Geppel, welc Sammerschlo Zu der L den Schuhn des 23. Feb- menen Glas das bald geg denen gütige wiederholter wohl sie nu gelang, da u auch die ärgz zu erhalten. Die Städt ein Gesuch bauung der die Zeichnun baunternehm Schwarzene 500 Mark v Hambu Persönlichei Tone darüber Nach.“ ver einige thatig veröffentlicht er auch nid entsprächen. leiten zu be offenen und zu kämpfen gegenber Jde talismus ger dann seine F Wien, tührung der Erziehung d Jugend in G eine Stützu treten. Die gierung sind Rom, 2 und Schuhn Rom, 2 wegen Besf Anarchisten Klageschrift 1889 ein E schrift „Nth König aufge falls er dur darauffolgen patronen un die oben Ge zu sein, leug Paris, schule, welc Kaiserin Frie Malers Regr einem Theil fr. à empfielt in allen Gr das Holz- von